

Hans Jürgen Wulff

Todesbilder im Film. Eine Arbeitsbibliographie

2018

<https://doi.org/10.25969/mediarep/12811>

Veröffentlichungsversion / published version

Buch / book

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wulff, Hans Jürgen: *Todesbilder im Film. Eine Arbeitsbibliographie*. Westerkappeln: DerWulff.de 2018 (Medienwissenschaft: Berichte und Papiere 177). DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/12811>.

Erstmalig hier erschienen / Initial publication here:

http://berichte.derwulff.de/0177_18.pdf

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Non Commercial - No Derivatives 4.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Medienwissenschaft: Berichte und Papiere 177, 2018: Todesbilder im Film.

Redaktion und Copyright dieser Ausgabe: Hans J. Wulff.
ISSN 2366-6404.
URL: http://berichte.derwulff.de/0177_18.pdf.
Letzte Änderung: 11.12.2017.

Todesbilder im Film. Eine Arbeitsbibliographie Zusammengestellt von Hans J. Wulff

Das Forschungsfeld

Dass der Tod nicht nur eine medizinische, sondern auch eine kulturelle Tatsache ist, ist spätestens seit Ariès' Überlegungen zur Geschichte des Todes kulturelle Selbstverständlichkeit. Tod verändert sich in seinen verschiedenen Modellierungen und Sinnhorizonten historisch und ist in die diversen Sinn- und Glaubenssysteme jeweiliger Kulturen eingepasst. Er wird narrativisiert und dramatisiert, mit Geschichten umstellt, in immer neuen Kontextualisierungen ausgelegt und in Verbindung mit der Gesellschaft, dem Glauben, individuellen Lebensentwürfen oder auch der Gewalt gebracht, als Gegenüber der Liebe bestimmt und als Erfahrung tiefsten Verlustes charakterisiert. Und in den Künsten ist er ein Thema über die Zeiten hinweg. Der Entwurf von Sinnhorizonten ist eine basale kulturelle Leistung. Wie andere anthropologische Tatsachen menschlichen Lebens wird er in kulturellen Konzeptualisierungen gefasst, als heroischer, süßer, beiläufiger Tod; vielleicht auch als Tod für andere, als demonstrativer oder stellvertretender Tod, sogar als Liebestod; und manchmal nimmt er selbst Gestalt an, im Totentanz, als „Schnitter Tod“ oder auch als Engelsfigur. Konzeptualisierungen des Todes sind rhizomatisch-netzwerkartige Komplexe des (individuellen, vor allem aber des kollektiven) Wissens, umfassen ein medizinisches Sachwissen, Bilder und Geschichten, Erklärendes und Beschreibendes, philosophische und theologische Auslegungen, die mit dem Tode verbundenen Ritualisierungen und Emotionen gleichermaßen (und für den Einzelnen kommt vielleicht Selbsterlebtes dazu – aber auch das ist ihm nur zugänglich unter Nutzung jenes weiteren Horizonts des Wissens).

Tod kann friedevoll sein, plötzlich oder endlos, heroisch oder erbärmlich, schmerzlos oder quälend, einsam oder im Kreise der Familie. Tod ist nichts Einheitliches, sondern ausgefaltet in eine fast unübersehbare Vielfalt der Formen des Sterbens. Es gibt Stereotypen und formelhafte Erzählungen, die das Unsagbare des Sterbens für die Lebenden zugänglich machen, es erklären und auslegen, es in weitere Kontexte einbetten und als sinnloses oder sinnhaftes, abruptes und unerwartbares, fatales oder logisches Ende der Lebenserzählung usw. fassbar machen. Tod wird manchmal zum Beginn einer Reise, das Sterben zu einer Transformation oder zu einem Übertritt oder auch zum Kollaps und Zusammenbruch von Handlungsmacht und Selbstkontrolle. Medizinisches gerät dann mit Psychologischem und Kulturellem zusammen, mit Spirituellem oder Religiösem, mit Philosophischem oder Ästhetischem. Es mag zu den ureigensten Leistungen der Künste rechnen, dass sie solche elementaren Tatsachen des individuellen und gesellschaftlichen Lebens wie den Tod thematisieren. Natürlich behandelt auch der Film den Tod von Beginn an.

Wie oben schon bemerkt: Es bedarf der Kontextanalyse, wenn man an die Kulturalität des Todes sich nähern will. Das Gros der vorliegenden Untersuchungen enttäuscht gerade in dieser Qualität – weil quantitative Inhaltsanalysen gerade diesen, oft sehr komplexen, Zusammenhang kaum erfassen können, weil Einzelanalysen zwar im Einzelfall die manchmal höchst eigenständigen Auslegungen, die ein Film vorschlägt und ausprobiert, aufspüren können, dann aber wiederum wenig generalisierbar sind (und Konzeptualisierungen des Todes oder des Sterbens nur in einer Abschattung erfassen), weil fachdisziplinäre Zugänge (etwa theologischer, philosophischer oder

ikonographischer Art) durch die Auslegeordnungen ihrer Heimdisziplinen beschränkt sind und manchmal die Vielgestaltigkeit und Heterogenität des Wissenskomplices (der eben auch Elemente der Populärkultur mit-umfasst) selbst kaum zu rekonstruieren vermögen.

Das folgende Verzeichnis listet die bis heute zugänglichen Untersuchungen zu den Todes-Konzeptionen auf sowie eine ausgewählte Anzahl von Untersuchungen zur Analyse des Suizids und zur Todesstrafe im Film. Kürzere Artikel wurden nicht aufgenommen, längere und Einzelfilmanalysen nur dann, wenn sie von methodischem Interesse sind. Meist sind die Titel sprechend. Im Einzelfall wurde eine Kurzannotation beigegeben.

Die Bibliographie

[*] Dank gilt Jessica Nitsche für ihre Hinweise.

Aaron, Michele (ed.): *Envisaging Death: Visual Culture and Dying*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing 2013, ix, 245 S.

“Advanced” society has been characterised by an increased distancing of death from the everyday, and its distortion or invisibility within the public sphere. The essays collected here return some shape and context, and geo-politics, to the treatment of death and dying within contemporary culture, and specifically within contemporary visual culture which provides an ever more dominating forum for society’s depiction of and dealings with death. Charting important new interdisciplinary terrain, scholars and practitioners from a wide range of fields address an assortment of cultural mediations of real, fictional or fictionalised death. They navigate, in different ways, the fraught, policed, but always relative, distance between the living and the dead which characterises these mediations, a distance which works, inevitably, to reassure and re-secure those supposedly untouched by death and dying. *Envisaging Death*, whether through discussion of the cemetery landscape, the still or moving image, the therapeutic or educational art practice, addresses how such a distance is reinforced. It also, crucially, explores countless cases of, and in-

creasing possibilities for, the disruption of this distance. With the various crises of current times, be they economic, environmental or regional, such possibilities for this disruption, and the altered dynamics of human connection that they represent, can only gain in significance.

Aaron, Michele: *Death and the Moving Image: Ideology, Iconography and I*. Edinburgh: Edinburgh University Press 2014, ix, 256 S.

Darin u.a.: *Watching Others Die: Spectatorship, Vulnerability and the Ethics of Being Moved*, S. 155–178. – *The Cinematic Language of Dying*, S. 99–126. – *Grammar Lessons: Dying and Difference*, S. 127–154.

Aaron, Michele: *Cinema and suicide: Necromanticism, dead-already-ness, and the logic of the vanishing point*. In: *Cinema Journal* 53,2, Winter 2014, S. 71–92.

Discusses especially Sofia Coppola’s *The Virgin Suicides* and Hany Abu-Assad’s *Paradise Now*.

Aebischer, Pascale: *Shakespeare’s Violated Bodies: Stage and Screen Performance*. Cambridge, UK / New York: Cambridge University Press 2003, xiii, 221 S.

Inhalt: The gravedigger’s daughter: a story of loss – Filling the empty space – *Titus Andronicus*: spectacular obscenities – ‘Not dead? not yet quite dead?’: *Hamlet*’s unruly corpses – Murderous male moors: gazing at race in *Titus Andronicus* and *Othello* – En-gendering violence and suffering in *King Lear* – Polly goes to Hollywood: a success story.

This study looks at the violation of bodies in Shakespeare’s tragedies, especially as revealed (or concealed) in performance on stage and screen. Pascale Aebischer discusses stage and screen performances of *Titus Andronicus*, *Hamlet*, *Othello* and *King Lear* with a view to showing how bodies which are virtually absent from both playtexts and critical discourse (due to silence, disability, marginalisation, racial otherness or death) can be prominent in performance, where their representation reflects the cultural and political climate of the production. Aebischer focuses on post-1980 Royal Shakespeare Company and Royal National Theatre productions but also covers film adaptations and landmark productions from the nineteenth century onwards. Her book

- will interest scholars and students of Shakespeare, gender, performance and cultural studies (Publisher).
- Ariès, Philippe: *Geschichte des Todes*. München/Wien: Hanser 1980, 822 S.
- Arnheim, Rudolf: Der Tod im Film. In: Rudolf Arnheim, *Kritiken und Aufsätze zum Film*. Hrsg. v. Helmut H. Diederichs. München: Hanser 1977, S. 135–137.
Zuerst in *Berliner Tageblatt*, Nr. 611 v. 25.12. 1932. Repr. in Arnheims *Die Seele in der Silberschicht*. Frankfurt: Suhrkamp 2004, S. 122–124.
- Baird, Jay W.: *To Die for Germany: Heroes in the Nazi Pantheon*. Bloomington [...]: Indiana University Press 1992, 329 S. (A Midland Book.).
Zum Modell des Heldentodes.
- Barber, Bruce: *Trans-actions: Art, Film and Death*. New York/Dresden: Atropos Press 2009, 346 S. (Think Media: EGS Media Philosophy Series.).
Inhalt: Making the limit – The Truth in cinema – Art history’s significant other ..film studies – Screen education – Art, artists and art history in film – Alterity, sovereign consciousness insubordination – Revisiting ideology, class and hegemony – The Status of the other – Is that all there is? – The Artist Manqué as Alter Deus – Genius and madness – Suicide – The Case of Guy Debord – Murder as one of the fine arts – Thomas De Quincey’s murderous aesthetics – Oscar Wilde’s “The Picture of Dorian Gray” – The Pygmalion Effect – *Bucket of Blood* – *Peeping Tom* – *After Hours* – *Still Life* – The art crimes of Alfred Hitchcock – *The Lodger* – *Blackmail* – *The Trouble with Harry* – *Frenzy* – *A Perfect Murder* – *Dial M for Murder* – Art and death in the films of Peter Greenaway – *The Falls* – *The Draughtman’s Contract* – The belly of an artist – *A Zed and Two Noughts* – *The Belly of an Architect* – *The Cook, the Thief, His Wife and Her Lover* – The death of film – Cinematic subversion and the theory of the avant-garde – Détournement as deconstruction – Guy Debord’s films – *Hurlements en faveur de Sade* – *In girium imus nocte et consumimur igni* – Postscript.
- Barr, Alan: Alain Resnais’ Elegy on Death and Dying: *Providence*. In: *New Orleans Review* 14,1, Spring 1987, S. 32–43.
- Berman, Alan L.: Fictional Depiction of Suicide in Television Films and Imitation Effects. In: *The American Journal of Psychiatry* 145, 1988, S. 982–986.
- Burleigh, Michael: *Tod und Erlösung. Euthanasie in Deutschland 1900–1945*. Zürich/München: Pendo 2002, 425 S.
Darin Kap. 6: Mord im Angebot: Der Film als Mittel der Propaganda fürs Töten, S. 211–255. Zuerst engl.: *Death and Deliverance: “Euthanasia” in Germany, 1900–1945*. Cambridge / New York / Melbourne: Cambridge University Press 1995, xvii, 382 S.
- Casta, Isabelle: *Nouvelles mythologies de la mort*. Paris: Champion 2007, 228 S. (Bibliothèque de littérature générale et comparée. 67.).
- Cavanaugh, Carole: Eroticism in Two Dimensions: Shinoda Masahiro’s *Double Suicide* (1969). In: *Japanese Cinema: Texts and Contexts*. Ed. by Alastair Phillips & Julian Stringer. London/New York: Routledge 2007, S. 205–216.
- Cavicchia Scalamonti, Antonio: *La camera verde. Il cinema e la morte*. Napoli: Ipermedium Libri 2000, 187 S. (Memorabilia. 6.).
- Christ, Ulrike: Das Todesbild in Daily Soaps. In: *Jugend – Werte – Medien: Der Diskurs*. Hrsg. v. Gudrun Marci-Boehncke & Matthias Rath. Weinheim: Beltz 2006, S. 139–152.
Darstellung von Tod und Sterben zunächst inhaltsanalytisch am Beispiel der Daily Soaps *Marienhof* und *Verbotene Liebe*.
- Combs, Scott: Mobile Endings: Screen Death, Early Narrative, and the Films of D. W. Griffith. In: *Cinema Journal* 52,1, Fall 2012, S. 90–106.
- Combs, C. Scott: *The Jazz Singer* or the Corpse: Al Jolson, Diegetic Music, and the Moment of Death. In: *Music and the Moving Image* 5,3, Fall 2012, S. 46–55.
This article looks at Alan Crosland’s *The Jazz Singer* (1929), the first talking film to employ recorded sound for a death scene, in order to determine how it compensates for the absence of a vi-

sible depiction of death. Diegetic music places the terminal sign of death further outside the screen body and closer to the body of the spectator.

Combs, C. Scott: *Deathwatch: American Film, Technology, and the End of Life*. New York: Columbia University Press 2014, VIII, 276 S.

Inhalt: Introduction: an elusive passage – Mortal recoil: early American execution scenes and the electric chair – Posthumous motion: the death-work of narrative editing – Echo and hum: death's acoustic space in the early sound film – Seconds: the flashback loop and the posthumous voice – Terminal screens: cinematography and electric death – Coda: end(ings).

Conard, Mark T.: God, suicide, and the meaning of life in the films of Woody Allen. In: *Woody Allen and Philosophy: You Mean My whole Fallacy Is Wrong?* Ed. by Mark T. Conard & Aeon J. Skoble. Foreword by Tom Morris. Chicago, Ill.: Open Court 2004, S. 7–23 (Popular Culture and Philosophy. 8.).

Cortina Selva, Mar: *Pedagogía de la muerte a través del cine*. Madrid: Ed. Universitas 2011, 255 S.

Am besonderen Beispiel der Filme Kiarostamis.

Cox, Meredith / Garrett, Erin / Graham, James A.: Death in Disney Films: Implications for Children's Understanding of Death. In: *Omega. Journal of Death and Dying* 50,4, 2004–05, S. 267–280.

This study examined the potential influence of Disney films on children's concepts of death. A content analysis was performed on 23 death scenes from 10 selected full-length Disney Classic animated films. The portrayal of death focused on five categories: character status; depiction of death; death status; emotional reaction; and causality. The findings indicate that some animated Disney films present scenes that eclipse the permanence and irreversibility of death and often leave deaths (especially those of villains) emotionally unacknowledged. Previous work has shown that many children tend not to discuss death with their friends or parents for many reasons. More importantly, the films may serve as catalysts to introduce the concept of death into discussions between children, peers, and adults.

Därermann, Iris: *Tod und Bild. Eine phänomenologische Mediengeschichte*. München: Fink 1995, 523 S. (Phänomenologische Untersuchungen. 5.).

Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 1993.

Davis, Darrell William: Historical uses and misuses: The Janus face(s) of *The Abe Clan*. In: *Film History* 71. Spring 1995, S. 49–68.

On the representation of suicide and death in Hisatora Kumagai's samurai film *Abe Ichizoku*.

Deacy, Christopher: *Screening the Afterlife: Theology, Eschatology, and Film*. Abingdon, Oxon / New York, NY: Routledge 2011, xii, 188 S.

A unique and fascinating exploration of the 'last things' as envisaged by modern filmmakers. Drawing on a range of films from *Flatliners* and *What Dreams May Come* to *Working Girl* and *The Shawshank Redemption*, it offers the first comprehensive examination of death and the afterlife within the growing field of religion and film. Topics addressed include: the survival of personhood after death, the language of resurrection and immortality, Near-Death Experiences and Mind-Dependent Worlds, and the portrayal of 'heaven' and 'hell'.

Deacy, Christopher / Vollmer, Ulrike (Hrsg.): *Blick über den Tod hinaus. Bilder vom Leben nach dem Tod in Theologie und Film. / Seeing beyond Death: Images of the Afterlife in Theology and Film*. Marburg: Schüren 2012, 200 S. (Film und Theologie. 18.).

Das Kino hat sich u.a. christlicher, theologischer Konzepte (Himmel, Hölle, Fegefeuer), sowie biblischer Bilder (neues Jerusalem) bedient. Durch die Integration dieser Konzepte und Bilder in einen neuen Zusammenhang hat das Kino jedoch deren ursprüngliche Bedeutung verändert. Im Vergleich zum eschatologischen Denken erscheint das Leben nach dem Tod im Kino viel eher als materielle, weniger symbolische Realität; als Fortsetzung des Diesseits. Der vorliegende Band erörtert durch spezifische Filmanalysen und Studien filmischer Symbolik, ob die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen theologischen und filmischen Vorstellungen vom Jenseits zur Entwicklung eines eschatologischen Konzepts beitragen können, welches im kulturellen Bewusstsein westlicher Prägung Resonanz findet. Auswahl besprochener Filme: *Stirb nicht, ohne mir*

zu sagen, wohin Du gehst, *Hinter dem Horizont, Der Tod steht ihr gut, Vier Hochzeiten und ein Todesfall, Star Trek II – Der Zorn des Khan, Das schwarze Loch, Panzerkreuzer Potemkin, Accattone* u.v.m.

Decottignies, Isabelle: *La mort dans le film noir américain classique (1940–1960)*. Diss., Université Lille 2005, 772 Bl.

Dillman, Joanne Clarke: *Women and Death in Film, Television, and News: Dead but Not Gone*. New York / Basingstoke: Palgrave Macmillan 2014, x, 207 S.

Inhalt: Introduction – Film narratives, dead women, and their meaning in a changing world – Family films gone terribly wrong: *The Lovely Bones* (2009) and *Disturbia* – Television narratives and dead women: channeling change – News-mediated narratives of disappearance: Chandra Levy, Laci Peterson, Natalee Holloway, and conventions of dead women in the news. – Dead women litter the visual landscape of the 2000s. Films, television shows, and news reports are saturated with images of dead female bodies, women being murdered, women who have come back from the dead, disappeared women who are presumed to be dead, and women threatened with death. Compared to earlier decades, images of dead women are much more graphic and sensationalized in these contemporary, mainstream cultural products. The book explains the contextual environment from which these images have arisen, how the images relate to (and sometimes contradict) the narratives they help constitute, and the cultural work that dead women perform in visual texts. Across the visual field, the bodies of dead women have both a haunting power and a disciplining function that can be seen but not stated as such. Although many of the visual texts gesture to and acknowledge feminist gains, their use of images of dead women has the symbolic effect of forcing women's immobilization while also reaffirming constraints on women within still powerful patriarchal structures (Publisher).

Duke, Phyllis: Media on death and dying. In: *Omega: Journal of Death and Dying* 6,3, 1975, S. 275–287.

An annotated list of films, tapes and other instructional aids appropriate for death education

courses is provided. A broad range of topics and approaches concerned with death is encompassed.

Durkin, Keith F.: Death, Dying, and the Dead in Popular Culture. In: *Handbook of Death & Dying*. Ed. by Clifton D. Bryant. Thousand Oaks, Cal.: Sage 2003, S. 43–49.

Echle, Evelyn: Wenn der Tod zum Tanz einlädt. Herk Harveys *Carnival of Souls* als filmisches Niemandsland zwischen Diesseits und Jenseits. In: *L'art macabre*, 8, 2007, S. 53–56.

Echle, Evelyn: *Danse Macabre im Kino. Die Figur des personifizierten Todes als filmische Allegorie*. Stuttgart: ibidem 2009, XII, 112 S. (Film- und Medienwissenschaft. 6.).

Tritt der Tod als Akteur im Kino auf, zeigt er sich erstaunlich facettenreich: von müde bis schlitzohrig, von sanft bis brutal. Auffallend ist jedoch die ikonographische Treue der Figur zu ihrer kunsthistorischen Tradition mit Kutte, Kutsche und Sense. Der Tod im Kino ist also gleichsam immer auch eine Allegorie. Doch wie genau ist diese filmische Figur konzipiert? Wie erreicht das Kino die Momente der Unmittelbarkeit, die es für die Empathie mit dem Tod braucht? Evelyn Echle präsentiert drei exemplarische Fallstudien zu ausgewählten Filmen aus unterschiedlichen filmgeschichtlichen Perioden und Diskursen. Neben den Stummfilm-Klassikern *Der müde Tod* (Deutschland 1921) und *Körkarlen – Fuhrmann des Todes* (Schweden 1921) analysiert sie mit Ingmar Bergmans Film *Das siebente Siegel* (Schweden 1956) drei kanonisierte Tode der Filmgeschichte und zeigt so eine Fülle von historischen, kulturellen und medialen Kontexten auf. Gleichzeitig werden wichtige theoretische Grundlagen zur Allegorie und filmischen Figur geklärt sowie die präfilmische Geschichte des Schnitters in persona, insbesondere des Totentanzes, beleuchtet. Rez. (Lars Grabbe) in: *Sehepunkte* 10,5, 2010, [URL].

Eder, Jens: Todesbilder in neueren Fernsehserien: *CSI* und *Six Feet Under*. In Robert Blanchet, Kristina Köhler, Tereza Smid, Julia Zutavern (Hrsg.); *Serielle Formen. Von den frühen Film-Serials zu aktuellen Quality-TV- und Online-Serien*. Marburg:

Schüren 2011, S. 277–298 (Zürcher Filmstudien. 25.).

Eichhorn, Stephanie / Groeben, Norbert: Tod und Sterben in der neueren Kinder- und Jugendliteratur. Eine inhaltsanalytische Erkundungsstudie. In: *Siegener Periodicum zur Internationalen Empirischen Literaturwissenschaft (SPIEL)* 15, 1996, S. 183–201.

Feldmann, Klaus: *Tod und Medien*. Hannover: Institut für Psychologie und Soziologie in den Erziehungswissenschaften 2002, [URL].

Fernández Morales, Marta: “Civil War Inside My Body”: Two Narratives of Dying in Contemporary Anglophone Film. In: *Miscelánea: A Journal of English and American Studies* 36, 2007, S. 39–54.

Fetro, Joyce V. / Lyde, Adrian R. / Russell, Robert D.: Perspectives on Death and Dying: Reflections in Music and the Arts. In: *American Journal of Health Education* 32,6, 2001, S. 371–373.

Filmdienst 59,11, 25.5.2006, 66 S. [= Themenheft: „Der ungerechte Tod. Darstellung des Todes im Film“.]

Enthält die Themenbeiträge: Marschall, Susanne: Spuren des Schrecklichen. Beobachtungen zur Endlichkeit im Kino (S. 6–9). – Maurer, Roman: Im Zimmer der Erinnerung. Trauerarbeit und Trostsuche im Film (S. 10–12). – Liptay, Fabienne: Filmische Andachtsbilder. Die Pietà – eine Figur des Mitgefühls (S. 13–15). – Keutzer, Oliver: Provokante Verschränkung. Opferdarstellungen im Film konfrontieren die Moderne mit ihrer düsteren Kehrseite (S. 16–18). – Hasenberg, Peter: Der Held erwacht. Tod und Auferstehung in den Jesusfilmen (S. 19–21). – Der „ungerechte Tod“. Darstellungen des Sterbens im Kino. [Filmliste], S. 22–24. – Ganter, Matthias: Hemmschwellen. Kontrovers diskutierte Spielfilme zum Thema Sterben (S. 24–26). – Kronemeyer, Nadja: Im Transit. Zwischen Leben und Tod: Sterbepassagen im Film (S. 50–52). – Lederle, Josef: Alles wird gut. Beobachtungen zum Tod im aktuellen Mainstream-Kino (S. 52–55). – Kleiner, Felicitas: Long Way Home. Aufbruch am Ende der Lebensreise (S. 55–57). – Gerle, Jörg: Der bunte Tod (S. 58).

French, Peter A.: *Cowboy Metaphysics: Ethics and Death in Westerns*. Lanham, Md.: Rowman & Littlefield 1997, XII, 162 S.

French examines the world of the western, one in which death is annihilation, the culmination of life, and there is nothing else. In that world he finds alternatives to Judeo-Christian traditions that dominate our ethical theories, alternatives that also attack the views of the most prominent ethicists of the past three centuries.

Fuchs, Bernhard: Indische Totentänze – Skelette, Tod und Sterben im Hindifilm. In: *L'art macabre* 6, 2005, S. 21–32.

Frey, Reiner: Zum Tod im Film des Dritten Reichs. In: *Filmfaust* 17–18, 1980, S. 40–45.

Fritz, Raimund / Edmond, Helma: Tendenzen und Einflüsse des Todes im Westernkino 1962–1968. In: *Maske und Kothurn* 39,4, 1998, S. 7–56.

Frost, Jennifer: Movie Star Suicide, Hollywood Gossip, and Popular Psychology in the 1950s and 1960s. In: *The Journal of American Culture* 34,2, June 2011, S. 113–123.

Gawert, Johannes: Blaubarts verbotene Tür: Bilder des Todes im Kino und auf Video. In: *epd Film*, 8, 1984, S. 14–16.

Gehrau, Volker: Der kultivierte Tod. Der Einfluss des Fernsehens auf unsere Vorstellung vom Sterben. In: *EndZeitKommunikation. Diskurse der Temporalität*. Hrsg. v. Joachim Westerbarkey. Münster: LIT 2010, S. 99–112 (Beiträge zur Kommunikationstheorie. 26.).

Geimer, Alexander / Lepa, Steffen: Todesvorstellungen und Todesdarstellungen. Hat die Rezeption von Post-Mortem-Filmen eine orientierungsbildende Funktion für Jugendliche? In: *TV Diskurs* 11,3, 2007, S. 42–45.

Die Autoren sehen in der Todeskonzeption von Post-Mortem-Filmen auch eine Dekonstruktion religiöser Kategorien und der christlich-abendländischen Todesmythologie und deuten den Erfolg des Genres als Ergebnis eines Orientierungsbedürfnisses Jugendlicher hinsichtlich der Sinnfragen über den Tod und das Sterben.

Genelli, Lyn / Genelli, Tom Davis: *Death at the Movies: Hollywood's Guide to the Hereafter*. [E-Book-Ed.] Wheaton, Ill. / Chennai: Quest Books/Theosophical Publishing House 2013, 226 S.

It's a Wonderful Life (1946), *Resurrection* (1980), *Poltergeist* (1982), *Beetlejuice* (1988), *Ghost* (1990), *Groundhog Day* (1993), *The Sixth Sense* (1999) — these are only a few of the influential movies in recent decades dealing with the afterlife. But beyond entertainment, do they mean anything? The authors of this wise and well-informed guide believe so. They explore how popular motion pictures, from *Outward Bound* (1930) to *Hereafter*, play a perhaps unconscious role in guiding humanity toward its evolutionary comprehension of the meaning and purpose of death. They draw on the Tibetan Book of the Dead, Buddhism, and depth psychology to review some of the most spiritually powerful films ever made. Death is, say the authors, at once the most immediate locked door and the ultimate frontier, a staggering paradox that invites us to search for deeper understanding based upon a level of consciousness beyond thought.

Gerbner, George: Death in Prime Time: Notes on the Symbolic Functions of Dying in the Mass Media. In: *Annals of the American Academy of Political and Social Science* 447, 1980, S. 64–70.

The cultural (and media) significance of dying rests in the symbolic context in which representations of dying are embedded. An examination of that context of mostly violent representations suggests that portrayals of death and dying serve symbolic functions of social typing and control and tend, on the whole, to conceal the reality and inevitability of the event.

Gibbs, Martin / Meese, James / Arnold, Michael / Nansen, Bjorn / Carter, Marcus: Funeral and Instagram: death, social media, and platform vernacular. In: *Information, Communication & Society* 18,3, 2015, S. 255–268.

This paper presents findings from a study of Instagram use and funerary practices that analysed photographs shared on public profiles tagged with '#funeral'. We found that the majority of images uploaded with the hashtag #funeral often communicated a person's emotional circumstances and affective context, and allowed them to reposition their funeral experience amongst wider

networks of acquaintances, friends, and family. We argue that photo-sharing through Instagram echoes broader shifts in commemorative and memorialization practices, moving away from formal and institutionalized rituals to informal and personalized, vernacular practices. Finally, we consider how Instagram's 'platform vernacular' unfolds in relation to traditions and contexts of death, mourning, and memorialization. This research contributes to a broader understanding of how platform vernaculars are shaped through the logics of architecture and use. This research also directly contributes to the understanding of death and digital media by examining how social media is being mobilized in relation to death, the differences that different media platforms make, and the ways social media are increasingly entwined with the places, events, and rituals of mourning.

Gibson, Margaret: Death Scenes: Ethics of the Face and Cinematic Deaths. In: *Mortality* 6,3, Nov. 2001, S. 306–320.

This paper focuses on "death scenes" in the context of film. Death haunts our living as an immanence & alterity shadowing & marking our material being. We live knowing we are going to die & we live this knowing in the face of others & through various forms of representation. The certainty that we are going to die is also fraught with uncertainty & anxiety about how & when we are going to die. Representations of death in film offer many ways of facing, deflecting, or projecting these anxieties onto others. While mastery of others through violence & murder is a significant aspect of film culture, the central aims of this paper are to speak of the alterity of death — that which escapes mastery — & to examine the desire to do justice to or annihilate this alterity in the face of others facing death. The question of how we face or enact death through cinematic representation, narrative, & performance is woven in this paper with the question of how representation mediates an always immediate & always unmediated immanence. This paper develops some of its discussion of film death scenes with reference to Emmanuel Levinas's writings on alterity, death, & the face. 24 References.

Giera, Joachim / Strobel, Hans (Hrsg.): *Vom Abschiednehmen und Traurigsein. Über Sterben, Tod*

und Trauer im Kinderfilm. München: Kinder-Jugend-Film-Korrespondenz 1997, 64 S.

Themenheft der *Kinder- und Jugendfilm-Korrespondenz*.

Grant, Jacques: Des films de peur et de mort. In: *Cinéma* 76,211, juill. 1976, S. 46–50.

Grønstad, Asbjørn: *Transfigurations: Violence, Death and Masculinity in American Cinema*. Amsterdam: Amsterdam University Press 2008, 274 S. (Film Culture in Transition.).

In many senses, viewers have cut their teeth on the violence in American cinema: from Anthony Perkins slashing Janet Leigh in the most infamous of shower scenes; to the 1970s masterpieces of Martin Scorsese, Sam Peckinpah and Francis Ford Coppola; to our present-day undertakings in imagining global annihilations through terrorism, war, and alien grudges. *Transfigurations* brings our cultural obsession with film violence into a renewed dialogue with contemporary theory. Grønstad argues that the use of violence in Hollywood films should be understood semiotically rather than viewed realistically; *Transfigurations* thus alters both our methodology of reading violence in films and the meanings we assign to them, depicting violence not as a self-contained incident, but as a convoluted network of our own cultural ideologies and beliefs.

Gross, Angelika: Zur Bedeutung der Totentanz-Sequenz in Jean Renoirs Film *Die Spielregel* von 1939. In: *L'art macabre* 6, 2004, n.p.

Guthmann, Jens: Dance of Death goes Pop. Totentanz im Musikvideo *Rock DJ* von Robbie Williams. In: *L'art macabre* 2, 2001, S. 19–25.

Hackenberg, Achim / Hajok, Daniel / Richter, Antje: Medienrezeption als Kommunikatbildungsprozess. Eine empirische Untersuchung zur Rezeption von Tod und Sterben im Film. In: *Zählen oder Verstehen? Diskussion um die Verwendung quantitativer und qualitativer Methoden in der empirischen Kommunikationsforschung*. Hrsg. v. Andreas Fahr. Köln: Halem 2011, S. 160–176. (Methoden und Forschungslogik der Kommunikationswissenschaft. 4.).

Hagin, Boaz: *Death in Classical Hollywood Cinema*. Basingstoke / New York: Palgrave Macmillan 2010, ix, 201 S.

Inhalt: The Meaning of Death in Classical Hollywood – Two Platos: Death, Truth and Knowledge Embodying the Past – Melodrama and the Shaping of Desires to Come – The Cult of the Dead and Powers of the False – A Perpetual Present: Death and the War Film – Conclusions: The End of Classical Death.

Hajok, Daniel / Richter, Antje: Medienrezeption als Kommunikatbildungsprozess: Ein Forschungsprojekt zur individuellen Rezeption von Tod im Film. In: *Rezeptionsstrategien und Rezeptionsmodalitäten*. [Tagung der Fachgruppe Rezeptionsforschung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.] Hrsg. v. Volker Gehrau, Helena Bilandzic u. Jens Woelke. München: Fischer 2005, S. 201–218 (Rezeptionsforschung. 7.).

Hakola, Outi: *Rhetoric of Modern Death in American Living Dead Films*. Bristol / Chicago: Intellect Books 2015, vii, 175 S. (Studies on Popular Culture Series.).

Investigates the ways in which American living-dead films have addressed death through different narrative and rhetorical solutions during the twentieth century, focussing on films from the 1930s, of the 1950s and 1960s, and more recent fare. Ultimately, the book succeeds in framing the tradition of living dead films, discussing the cinematic processes of addressing the films' viewers, and analyzing the films' socio-cultural negotiation with death in this specific genre.

Harrington, C. Lee: The ars moriendi of US serial television: Towards a good textual death. In: *International Journal of Cultural Studies* 16,6, September 2012, S. 579–595.

While a growing body of scholarship explores narrative beginnings, much less is known about narrative endings or narrative 'deaths'. In this article I draw on media studies as well as gerontological and thanatological literature to explore the endings of US serial television, focusing on the criteria required for a 'good textual death'. Situated in the notion that cultural objects have a biography or a life span much as individuals do, I

ultimately explore the implications of a thanatology of media studies.

Harty, Kevin J.: Roll the Final Credits: Some Notes on Cinematic Depictions of the Death of Arthur. In: Karen Cherewatuk & K. S. Whetter (eds.): *The Arthurian Way of Death: The English Tradition*. Woodbridge, UK / Rochester, N.Y.: Brewer 2009, S. 241–248 (Arthurian Studies. 74.).

Heller, Andreas / Knop, Matthias (Hrsg.): *Die Kunst des Sterbens. Todesbilder im Film – Todesbilder heute*. Düsseldorf: Filmmuseum Düsseldorf 2008, 206 S.

Begleitpublikation zur Ausstellung *Die Kunst des Sterbens – Todesbilder im Film – Todesbilder Heute*, Filmmuseum Düsseldorf 19. April 2008 bis 13. Juli 2008.

Herrmann, Jörg: Tod und Sterben in den Medien. Beobachtungen, Interpretationen, Konsequenzen. In: *tà katoptrizómena – Magazin für Kunst, Kultur, Theologie und Ästhetik*, 105, 2017, [URL].

Hervo, Brigitte: Sinnvolle, sinnliche, übersinnliche Todesinszenierungen im japanischen Film. In: *Filmfaust* 19, 1980, S. 45–50.

Horak, Jan-Christopher (1981) Liebe, Pflicht und die Erotik des Todes. In: *Preußen im Film*. Eine Retrospektive der Stiftung Deutsche Kinemathek. Hrsg. v. Axel Marquardt u. Heinz Rathsack. Reinbek: Rowohlt, S. 205–218 (Preußen. Versuch einer Bilanz. 5.).

Zu Todessehnsucht und Heldentod.

Horne, John: Screening the Dying Individual: Film, Mortality and the Ethics of Spectatorship. In: *The Power of Death: Contemporary Reflections on Death in Western Society*. Ed.: Blanco, Maria-José. New York / Oxford: Berghahn Books 2015, S. 126–141.

Howlett, Kathy: “Are you trying to make me commit suicide?”: Gender, identity, and spatial arrangements on Kurosawa’s *Ran*. In: *Literature/Film Quarterly* 24,4, Oct. 1996, S. 360–366.

Hünerfeld, Sebastian: Wege aus der Einsamkeit. Selbstmord im Film. In: *Kino der Extreme. Kulturanalytische Studien*. Hrsg. v. Marcus Stiglegger. St. Augustin: Gardez!-Vlg. 2002, S. 53–68 (Filmstudien. 8.).

Hurst, Matthias: Bye Bye Life: Broadway-Totentanz und *All that Jazz*. In: *KulturPoetik* 15,2, 2015, S. 226–242.

The popular song “Bye Bye Love” is about a man who has been left by his lover and now feels he could die of sadness and loneliness. Despite its bleak topic, the song conveys an ironic and jaunty mood. A variation of this song, “Bye Bye Life”, is presented in the final act of Bob Fosse’s musical film *All That Jazz*, depicting a Broadway choreographer’s encounter with death. The use of the song and its particular staging reflect the unconventional story and narrative discourse of Fosse’s film. It’s a modern dance of death, creating a tension between the lust for life and the struggle with death; it bristles with existential criticism and the ambivalence of the solemn beauty and the threatening inevitability of death.

Hurth, Elisabeth: *Alle Toten auf ihre Plätze! Die mediale Inszenierung des Todes*. Mainz: Matthias Grünewald 2004, 144 S.

Inhaltsanalytische Untersuchungen über Todesbilder in unterschiedlichen TV-Genres wie Krimi, Arzt- und Krankenhausserien, Talk-Shows sowie Daily Soaps.

Husson-Casta, Isabelle: *Nouvelles mythologies de la mort*. Paris: Champion 2007, 228 S. (Bibliothèque de littérature générale et comparée. 67.).

Jackson, Neil / Kimber, Shaun / Walker, Johnny / Watson, Thomas, Joseph (eds.): *Snuff: Real Death and Screen Media*. New York/London: Bloomsbury Academic 2016, xvi, 322 S.

Inhalt: Foreword / David Kerekes. – Introduction: The Cultural Mythology of the Snuff Movie, Past and Present / Neil Jackson, Shaun Kimber, Johnny Walker, & Thomas Joseph Watson. Part I: The Genesis and Persistence of Snuff: Cross Cultural Contexts and Critical Reactions. – 1. Unfound Footage and Unfounded Rumours: The Manson Murders and the Persistence of Snuff / Mark Jones & Gerry Carlin. – 2. A Murder Mystery in

Black and Blue: Astra Video and the Marketing of Snuff in the UK / Mark McKenna. – 3. From Snuff to the South: Transcultural Receptions of the Italian Cannibal Cycle / Xavier Mendik & Nicolo Gallio. – 4. Animal Snuff: The Critical Reception of Weekend and Cannibal Holocaust / Simon Hobbs. – Part II: Reel to Real?: Myths of Snuff in Production and Performance. – 5. The Snuff Filmmaker in Realist Horror / Neil Jackson. – 6. Home Made: Faces of Death and Traces of Nostalgia in Recent Amateur Horror / Johnny Walker. – 7. It Was All Real, All of It: Reflectionist Horror and the 'Snuffumentary' / Xavier Aldana Reyes. – 8. Why Did They Film It?: Faux Snuff in Contemporary US Cinema / Shaun Kimber. – 9. Cinema as Snuff: Auteurist Meta-snuff and the Murderous Gaze from German Expressionism to Shadow of the Vampire / Linda Badley. – 10. The Bunny Game: Live Art and Film Genre / Karolina Grushka. – Part III: Snuff, Affect and Selfhood. – 11. The Affective Reality of Snuff / Misha Kavka. – 12. Affect and the Ethics of Snuff in the Films of the New Extremism / Tina Kendall. – 13. A View to a Kill: Perspectives on Pseudo-Snuff and Self / Steve Jones. – Part IV: Snuff in the Twenty-first Century: Circulation, Consumption and Regulation. – 14. Watching Snuff: Online Reactions to the '3 Guys 1 Hammer' Internet Shock Video / Iain Robert Smith. – 15. Extreme Pornography and the Wider Politics of Snuff / Clarissa Smith. – 16. The Threat of Snuff / Julian Petley.

Jamieson, Patrick Edwin / Romer, Dan: Trends in Explicit Portrayal of Suicidal Behavior in Popular U.S. Movies, 1950–2006. In: *Archives of Suicide Research* 15,3, 2011, S. 277–289.

Trends in suicidal behavior portrayal in movies may reflect greater societal acceptance of suicide with potential adverse effects on adolescents. To assess the potential for such adverse effects, explicit portrayals of suicidal behavior and the ratings of films were coded in top-grossing U.S. movies from 1950–2006 (N = 855). Suicidal behavior portrayal in films increased linearly from 1950 to 2006. From 1968–1984, movies rated R by the Motion Picture Association of America had 5 times more highly explicit suicide behavior portrayals than did G/PG films. After the adoption of the PG-13 category in 1985, PG-13 and R films were indistinguishable on this measure. The re-

sults indicate the need for further study of the effects of suicidal behavior portrayals on adolescent movie audiences.

Jensen, Bjørn: *Der Todesdiskurs in Wim Wenders' Essay-film Nick's Movie – Lightning over Water*. Hamburg: diplom.de 2001, 108 S.

Zugleich: Magisterarbeit, Ludwig-Maximilians-Universität München 1990.

Karpf, Ernst / Kieserl, Doron / Visarius, Karsten (Hrsg.): *Kino und Tod. Zur filmischen Inszenierung von Vergänglichkeit*. Marburg: Schüren 1993, 137 S. (Arnoldshainer Filmgespräche. 10.).

Kearl, Michael C.: Death in Popular Culture. In: *Death: Current Perspectives*. Ed. by John B. Williamson & Edwin S. Shneidman. 4th ed. Mountain View, CA: Mayfield 1995, S. 23–30.

Zuerst 1976.

Auch in Kearl's *Endings: A Sociology of Death and Dying*. New York / London: Oxford University Press 1989, S. 383–389.

Keitz, Ursula von: Figuren der (Aus-)Löschung: Zum Bildfeld von Pest und Tod im deutschen Film um 1918. In: *Der Umbruchdiskurs im deutschsprachigen Raum zwischen 1900 und 1938*. Hrsg. von Bernard Dieterle u. Daniel Meyer. Heidelberg: Winter 2011, S. 139–161 (Beihefte zum Euphorion. 63.).

Kerekes, David / Slater, David: *Killing for Culture. An Illustrated History of Death Film from Mondo to Snuff*. London / San Francisco, Cal.: Creation Books 1995, vii, 284 S.

Rev. ed.: *Killing for Culture: Death on Film and the Enigma of Snuff*. London: Headpress 2012, 336 S.

Fortsetzung: Kerekes, David / Slater, David: *Killing for Culture: From Edison to ISIS – A New History of Death on Film*. [London]: Headpress 2016, 626 S.

[...] explores these images of death and violence, and the human obsession with looking – and not looking – at them. Beginning with the mythology of the so-called 'snuff' film and its evolution through popular culture, this book traces death and the artifice of death in the 'mondo' documentaries that emerged in the 1960s, and later

the faux snuff pornography that found an audience through Necrobabes and similar websites. However, it is when videos depicting the murders of Daniel Pearl and Nick Berg surfaced in the 2000s that an era of genuine atrocity commenced, one that has irrevocably changed the way in which we function as a society.

Khapaeva, Dina: *The Celebration of Death in Contemporary Culture*. Ann Arbor: University of Michigan Press 2017, vi, 256 S.

Inhalt: Introduction: the paradoxes of death – The intellectual origins of the cult of death – The commodification of death: the social and historical perspectives – The monsters and the humans – Harry Potter, Tanya Grotter, and death in the coming-of-age novel – Conclusion.
Over the last three decades, Halloween has grown to rival Christmas in its popularity and profitability; dark tourism has emerged as a rapidly expanding industry; and funerals have become less traditional. “Corpse chic” and “skull style” have entered mainstream fashion, while elements of gothic, horror, torture porn, and slasher movies have streamed into more conventional genres. Monsters have become pop culture heroes: vampires, zombies, and serial killers now appeal broadly to audiences of all ages. This book considers, for the first time, these phenomena as aspects of a single movement, documenting its development in contemporary Western culture. Previous considerations of our fixation on death have not developed a convincing theory linking the mounting demand for images of violent death and the dramatic changes in death-related social rituals and practices. This book offers a conceptual framework that connects the observations of the simulated world of fiction and movies – including *The Twilight Saga*, *The Vampire Diaries*, *Night Watch*, *Hannibal*, and the *Harry Potter* series – to social and cultural practices, providing an analysis of the specific aesthetics and the intellectual and historical conditions that triggered the cult of death. It also considers the celebration of death in the context of a longstanding critique of humanism and investigates the role played by 20th-century French theory, as well as by posthumanism, transhumanism, and the animal rights movement, in the formation of the current antihumanist atmosphere. (Publisher).

Kiener, Wilma: *Leben und Sterben bei den Leinwandvölkern. Todesrituale im Spielfilm*. Berlin: Bertz + Fischer 2012, 202 S. (Medien/Kultur. 7.).
Rez. (Hans J. Wulff) in: *Medienwissenschaft: Rezensionen*, 2–3, 2014, S. 275–284.

Kiening, Christian: *Das andere Selbst. Figuren des Todes an der Schwelle zur Neuzeit*. München: Fink 2003, 262 S.

Allgemein. Inhalt: 1. Repräsentation und Imagination / 2. Lebendige Tote / 3. Das andere Selbst / 4. Begehren / 5. Privatheit und Innerlichkeit / 6. Apokalypse.

King, Claire Sisco: *Washed in Blood: Male Sacrifice, Trauma, and the Cinema*. New Brunswick, NJ: Rutgers University Press 2012, x, 220 S.

Inhalt: Introduction. – 1. Reel Presence, Sacrifice, and the Cinema. – 2. Unhinged Heroes and Alpha Traumas. – 3. Free Falls in the 1990s. – 4. Remakes, Resurrections, and Sacrificial Returns. – Epilogue: Big-Screen Memories.

Klastrup, Lisbeth: What makes *World of Warcraft* a World? A note on death and dying. In: Hilde G. Corneliussne & Jill Walker Rettberg (eds.): *Digital Culture, Play, and Identity: “A World of Warcraft” Reader*. Cambridge, Mass.: MIT Press 2008, S. 143–166.

Klimmt, Christoph: Was ist die Funktion von Tod und Sterben in medialer Unterhaltung? In: *Publizistik* 54,3, 2009, S. 415–430.

Funktionen des Todes in unterhaltenden Fiktionen.

Knox, Sara L.: Death, afterlife, and the eschatology of consciousness: themes in contemporary cinema. In: *Mortality* 11,3, 2006, S. 233–252.

Definitions of death and the experience of dying have signally changed in the last half century; a change resulting, in part, from the sequestration and medicalization of quotidian death. This article explores the consequences of this for cultural representations of death (and its transcendence) in contemporary film. A critical commentary on Mike Nichol’s film *Wit*, Pedro Almodovar’s *Talk to Her*, and Vincent Ward’s *What Dreams May Come* demonstrates how such films express the complex collision of long-standing philosophical

and religious debates about human essence with utopic fantasies and dystopic fears about the nature of consciousness; fears and fantasies shaped by the medical reinvention of death. In becoming discursively “locatable” (through the concept of brain death), death has gained a novel symbolic anatomy that privileges the head, the face, and an imagining of the brain and its workings. Current screen representations of dying, death, and its transcendence evidence the preoccupation, culturally, with mechanisms by which individual identity may be preserved. Such texts conceptualize the nature of identity, and of human essence.

Koebner, Thomas: Sterben spielen. Aspekte einer Standardsituation. In: *Grenzsituationen spielen. Schauspielkunst im Film: Fünftes Symposium (2001)*. Hrsg. v. Bernd Kiefer u. Marcus Stiglegger. Remscheid: Gardez! 2006, S. 35–54 (Filmstudien. 30.).

Krautkrämer, Florian / Fust, Philipp (Hrsg.): Tod im Kino. [Themenheft der Online-Zeitschrift] *Daumenkino* [2017], [URL].

Inhalt: Einleitung. – Tod im Kino(saal) / Florian Krautkrämer und Philipp Fust. – Tod und neues Leben. Über Auferstehung, Wiederkehr und die Überwindung traditioneller Zwänge im Frühen Kino im Film *Zweimal gelebt* von Max Mack / Heike Klippel. – Tod und Counterplay. Selbstmord im Computerspiel / Karin Wenz. – Das Medium in der Krise: Das Geraune vom Tod des Kinos und die Frage nach den Orten, an denen man es inzwischen findet / Malte Hagener.

Kuttenberg, Eva: The Hidden Face of Narcissus: Suicide as Poetic Speech in Margarethe von Trotta’s Early Films. In: *Women in German Yearbook: Feminist Studies in German Literature & Culture* 20, 2004, S. 122–144.

Internationally acclaimed filmmaker Margarethe von Trotta has inspired astute, psychoanalytically informed scholarship that uniformly shies away from analyzing the taboo act that distinguishes three of her early films. *Sisters, or the Balance of Happiness*, *Marianne and Juliane*, and *Sheer Madness* are subtle portrayals of female suicides. Von Trotta’s nuanced stagings of suicidal depression, fantasies, attempts, and postsuicide trauma; blunt depictions of the female corpse as monstrous feminine; and emphasis on the impact

of silenced mothers on their daughters invite critics to question her rigorous use of suicide as an aesthetic strategy. This essay comparing and contrasting the three films draws on Julia Kristeva’s seminal work *Black Sun* (1989) to uncover subplots and read suicide as a means to enhance or rupture power constellations written by paternal law.

LaFleur, William R.: Suicide off the Edge of Explorability: Awe in Ozu and Kore’eda. In: *Film History* 14,2, 2002, S. 158–165.

Lenne, Gérard: *La Mort à voir*. Paris: Ed. du Cerf 1977, 166 S. (7e Art. 63.).

Lippit, Akira Mizuta: The Death of an Animal. In: *Film Quarterly* 56,1, 2002, S. 9–22.

This essay looks at the representation of animal death in cinema, beginning with some of the earliest recorded killings of animals, such as Thomas Edison’s *Electrocuting an Elephant* (1903), to contemporary feature films and documentaries that depict scenes of violence toward animals. At stake in this essay is a challenge to the philosophical axiom that animals cannot die: that because animals lack language, they are incapable of knowing death, and thus of experiencing it as such. In cinema, the paradox takes on an added complexity, which arises from the nature of visual representation and photographic media. If animals do not die, then why do so many animals appear to die in films? Why do so many (important) films feature the slaughter of animals? What is the relationship between animal death and film?

Lu, Francis G./ Heming, Gertrude: The effect of the film *Ikiru* on death anxiety and attitudes toward death. In: *The Journal of Transpersonal Psychology* 19,2, 1987, S. 151–159.

Mages, Gabriele I.: *Phänomen eines medialen Konstruktives. Die Darstellung des Todes im frühen deutschen Film*. Neuried: Ars Una 2001, 313 S. (Deutsche Hochschuledition. 119.).

Maior, Giovanni: Zur fernsehmedialen Konstruktion von Bioethik. Eine Analyse der Gestaltungsmerkmale von Fernsehdokumentationen über die

Sterbehilfe. In: *Ethik in der Medizin* 12,3, 2000, S. 122–138.

Malkowski, Jennifer: *Dying in Full Detail: Mortality and Digital Documentary*. Durham/London: Duke University Press 2017, x, 254 S.

Malloy, Daniel P.: Self-termination: Suicide, self-sacrifice, and *The Terminator*. In: „*Terminator*“ and *philosophy: I'll be back, therefore I am*. Ed. by Richard Brown & Kevin Decker. Chichester / Hoboken, N.J.: Wiley 2009, S. 190–201 (Blackwell Philosophy and Pop Culture.).

Margulies, Ivone: Delaying the Cut: The Space of Performance in *Lightning Over Water*. In: *Screen* 34,1, 1993, S. 54–68.

Marschall, Susanne: Der letzte Augenblick. Gedanken zum endgültigen Abschied im Kino. In: *Film-Dienst*, 23, 2003, S. 6–9.

Über die Standardsituation des „letzten Blicks“ in Szenen des Abschieds und Sterbens.

Marschall, Susanne: Letzte Augenblicke im Kino. Gedanken über filmische (Vor-)Zeichen des Abschieds. In: *Augenblick: Marburger Hefte zur Medienwissenschaft*, 43, Nov. 2008, S. 28–40.

McInerney, Fran: Cinematic Visions of Dying. In: *The Study of Dying: From Autonomy to Transformation*. Ed. by Allan Kellehear. Cambridge / New York: Cambridge University Press 2011, S. 211–232.

Meteling, Arno: Wiedergänger. Die filmische Lebendigkeit der Toten. In: Macho, Thomas / Marek, Kristin (Hrsg.): *Die neue Sichtbarkeit des Todes*. München: Fink 2007, S. 519–540.

Miczka, Tadeusz: *O smierci na ekranie*. Katowice: Slask 2013, 221 S.

Milligen, Stephen: *The Bloodiest Thing That Ever Happened in Front of a Camera: Conservative Politics, 'Porno Chic' and Snuff*. London: Headpress 2015, viii, 289 S.

Mishra, Vijay: Afterdeath and the Bollywood Gothic Noir. In: Carol Margaret Davison (ed.): *The Gothic and Death*. Manchester: Manchester University Press 2017, S. 174–190 (The International Gothic Series.).

Missomelius, Petra (Hrsg.): *ENDE. Mediale Inszenierungen von Tod und Sterben*. Marburg: Schüren 2008, 103 S. (Augenblick: Marburger Hefte zur Medienwissenschaft. 48.).

Moebius, Stephan/ Weber, Tina: Tod im Film. Beitrag über die mediale Repräsentation des Todes. In: *Gesellschaft im Film*. Hrsg. v. Markus Schroer. Konstanz: UKV 2007, S. 264–308.

Monden, Masafumi: Contemplating in a dream-like room: *The Virgin Suicides* and the aesthetic imagination of girlhood. In: *Film, Fashion & Consumption* 2,2, June 2013, S. 139–158.

Sofia Coppola's film *The Virgin Suicides* (1999) can be viewed as visualizing the (re)negotiation process of the twinned aspects of girlish 'autonomy' and 'restriction'. Although the film's references to more established images of girlhood are observable, its vague, narrative neutrality, supported by cinematic aesthetics with a dreamy and melancholic effect, leaves their meanings largely unexplained. Connected to our contemporary ideas about adolescence, femininity is generally linked to either pathological fragility or emphasized sexual assertiveness. I question the legitimacy of these binaries and instead read *The Virgin Suicides* as a depiction of female complexity where the subtle complexity of the heroines contradicts these stereotypes. Instead of situating on either polar of extreme assertiveness and fragility, Coppola presents her conception of adolescent girls as floating between these two. The film's ethereal and maidenly aesthetics conveyed through the visual qualities of the Lisbon Sisters, including the dresses they wear, effectively layer the girls' sense of autonomy and sexual maturity, signifying the negotiation of idealizing, suppressing and empowering adolescent girls. The tragic fate of the girls, on the other hand, limits the film's capacity to offer an alternative to the monolithic idea of adolescent 'girlhood' and how it is visualized in our contemporary culture.

Moore, Kristen: *The Grim Reaper, Working Stiff: the Man, the Myth, the Everyday*. M.A. Thesis, Bowling Green State University 2006, v, 53 S., [URL].

In the second part of my thesis I move into an analysis of common themes found in twentieth century popular culture appearances of Death, in movies such as *Death Takes a Holiday*, *Meet Joe Black*, and *Bill and Ted's Bogus Journey*; the comic book *Death Jr.*; and the television series *Dead Like Me*. We find in these examples Death engaging in behavior as a common man, acting with the desire both to feel some sort of human connection and to assert himself as a unique individual not restricted by the rules observed by those around him. By appearing with increasing frequency in popular culture, Death has insinuated himself into our daily lives, not always noticed, but present far more often than we realize. His character indicates our returning awareness of the undeniable naturalness of death, of death's inevitable presence within and effect upon our everyday lives.

Niemiec, Ryan M. / Schulenberg, Stefan E.: Understanding Death Attitudes: The Integration of Movies, Positive Psychology, and Meaning Management. In: *Death Studies* 35,5, 2011, S. 387–407.

The portrayal of death is one of the most common themes in movies and is often unrealistic, promoting misconceptions to the public. However, there are also many films that portray death acceptance in an instructive way. Such films depict the development of character strengths useful in embracing life and lessening death anxiety, namely zest, curiosity, self-regulation, and humor. Moreover, the role of meaning in films is pivotal for understanding death attitudes. The authors discussed key elements in a number of popular, independent, and international films and emphasized the use of films as an important adjunct for both teachers and clinicians addressing death attitudes with students and clients. A program of death education using movies is briefly discussed.

Nitsche, Jessica (Hrsg.): *Mit dem Tod tanzen. Tod und Totentanz im Film*. Unter Mitarb. v. Daniel S. Ribeiro. Berlin: Neofelis Verlag [2015], 284 S.

Inhalt: Wie der Film den Totentanz re-animiert. Eine Einleitung (7). – Silke Hoklas: Todesbilder.

Das Motiv des Totentanzes in den Stummfilmen Fritz Langs (15). – Susanne Kaul: Totentanz und Zeichentrick. Filmkomik in Walt Disneys *The Skeleton Dance* (31). – Viola Rühse: Sergei Eisensteins mexikanische *danse macabre* und ihre Rezeption in den filmtheoretischen Entwürfen von Siegfried Kracauer (47). – Anke Zechner: Totentanz mit Brautkleid. Die vergiftete Gabe in Pier Paolo Pasolinis *Medea* (69). – Felix Lenz: Amerikanische Totentänze. Terrence Malicks *Badlands* und dessen Echo in *The Tree of Life* (89). – Jean-Pierre Palmier: Choreografien des Todes in den Filmen von Quentin Tarantino (111). – Jessica Nitsche: „The fear of life is the fear of death“. Die Konstellation von Tod, Fotografie und Film in Wim Wenders' *Palermo Shooting* (127). – Bernd Schneid: Interplanetarischer Totentanz. Das ‚Spiel im Spiel‘ vom Tod in Lars von Triers Film *Melancholia* (153). – Daniel S. Ribeiro: WS oder Geschmack am Leben. Der Tod im zeitgenössischen Dokumentarfilm (173). – Tim Pickartz: Instructions and Advice How to Shoot Today. Choreografien des Todes in bewegten und bewegenden Bildern zeitgenössischer Video-Kunst (199). – Mariaelisa Dimino: Der Totentanz im elektronischen Unbewussten. Die Videokunst von Alessandro Amaducci (223). – Andreas Becker: Notizen zum Bon Odori (241). – Epilog.

Parish, James Robert: *The Hollywood Celebrity Death Book: From Theda Bara and Rudolph Valentino to Marilyn Monroe and James Dean to Marlene Dietrich and Brandon Lee, the Strange, Often Tragic, Deaths [sic!] of Over One Hundred of America's Screen Idols*. Las Vegas: Pioneer Books 1993, 236, [66] S.

Parish, James Robert: *The Hollywood Book of Death: The Bizarre, Often Sordid, Passings of More Than 125 American Movie and TV Idols*. Chicago, Ill. [u.a.]: Contemporary Books // New York [u.a.]: McGraw-Hill 2002, xii, 413 S.

Portions of this book have been previously published as *Hollywood Death Book* and *Hollywood Celebrity Death Book*.

The death of a celebrity is often as fascinating as – and sometimes more fascinating than – a star's actual life. From the grisly end of Sharon Tate at the hands of the Manson family and the mysterious demise of Bob Crane to the peaceful passings of Lucille Ball and George Burns, *The Hollywood*

Book of Death is a captivating and appealingly packaged volume of more than 125 television and movie stars' final curtain calls. Arranged in an encyclopedic approach by manner of death, these well-researched accounts include details of celebrities' colorful lives and unusual deaths, their funerals, and the intriguing aftermath. With more than 100 rare photographs and a special "necrology" index of more than 6,000 stars and directors, along with a section revealing where Hollywood personalities are resting in eternal sleep, this enthralling reference promises to be on every film and television buff's "Top 10" gift list.

Perger, Mischa von: Der Tod als Spieler im Film. In: *L'art macabre* 12, 2011, S. 169–224.

Philipps, D[avid] P.: The influence of suggestion on suicide. Substantive and theoretical implications of the Werther effect. In: *American Sociological Review* 39, 1974, S. 340–354.

This paper shows that suicides increase immediately after a suicide story has been publicized in the newspapers in Britain and in the United States, 1947–1968. The more publicity devoted to a suicide story, the larger the rise in suicides thereafter. The rise in suicides after a story is restricted mainly to the area in which the story was publicized. Alternative explanations of these findings are examined; the evidence indicates that the rise in suicides is due to the influence of suggestion on suicide, an influence not previously demonstrated on the national level of suicides. The substantive, theoretical, and methodological implications of these findings are examined.

Poppe, Sandra: Ästhetik der Sterblichkeit. In: *KulturPoetik* 8,2, 2008, S. 223–234.

Death and mourning are significant and frequent topics in art, literature, and other media. They often have highly differentiated aesthetic representations, which are present throughout popular as well as established art forms. This phenomenon was recently described as the new „Sichtbarkeit“ of death in the arts. But what does this new „visuality“ look like? This article analyses and compares different forms of representation of mortality in literature and television on the basis of contemporary examples. The categories of analysis employed are 1) temporality, 2) emotion and

reflection, 3) the visual images used. The main result of this comparison is that there are common images, metaphors and techniques for the portrayal of death and mourning, and at the same time significant distinctions in the representation of mortality in different media.

Poppe, Sandra: The Aesthetics of Death and Mourning in American Literature and Film. In: *The Morbidity of Culture: Melancholy, Trauma, Illness and Dying in Literature and Film*. Ed. by Stephanie Siewert & Antonia Mehnert. Frankfurt [...]: Lang 2012, S. 105–118.

Rauzi, Pier Giorgio / Gandini, Leonardo: *La morte allo specchio. La morte secolarizzata nel cinema contemporaneo*. Trento: Ed. de l'Invito 1997, 191 S. (Quaderni de l'Invito. 3.).

Reinhartz, Adele: Dying for Our Sins: Jesus' Passion on the Silver Screen. In: *Engaging the Passion: Perspectives on the Death of Jesus*. Ed.: Yarbrough, O.L. Minneapolis: Fortress Press [2015], S. 311–332.

Ricciardi, Alessia: *The Ends of Mourning: Psychoanalysis, Literature, Film*. Stanford, CA: Stanford University Press 2003, x, 266 S. (Cultural Memory in the Present.).

Inhalt: Part One: Narratives of Mourning – The Twilight of Mourning – Cool Memories – Part Two: Frames of Mourning – Heretical Specters – Godard's *Histoire(s)*.

Richard, Birgit: *Todesbilder. Kunst, Subkultur, Medien*. München: Fink 1995, 303 S.

Zugl.: Essen, Univ., Diss., 1995.

Ross, T[heodore] J.: Death and deliverance in the western: From *The Virginian* to *The Man Who Shot Liberty Valance*. In: *Quarterly Review of Film Studies* 2,1, 1977, S. 75–87.

Russell, Catherine: Decadence, violence and the decay of history: Notes on the spectacular representation of death in narrative film, 1965 to 1990. In: *Crisis Cinema: The Apocalyptic Idea in Postmodern Narrative Film*. Ed. by Christopher Sharrett. Washington: Maisonneuve Press 1993, S. 173–201.

Russell, Catherine: *Narrative Mortality: Death, Closure, and New Wave Cinemas*. Minneapolis, MN: University of Minnesota Press 1995, vii, 271 S.

Teilw. zugl.: New York: New York University, Diss., 1990.

Über die Bedeutung des Todes in den Enden erzählender Filme.

Inhalt: Introduction: Narrative Mortality / 1 – 1. Beyond Pleasure: Lang and Mortification / 31 – 2. Wim Wenders: Film as Death at Work / 67 – 3. Oshima Nagisa: The Limits of Nationhood / 105 – 4. Jean-Luc Godard: Allegory of the Body / 137 – 5. American Apocalypticism: The Sight of the Crisis / 173 – Conclusion: The Senselessness of Ending / 209.

Saddington, John: *The Representation of Suicide in the Cinema*. Ph.D. Thesis, York: University of York, 2010.

Abstract in: *Index to Theses with Abstracts* 61–9438.

Discusses, among others, Robert Siodmak's and Don Siegel's versions of *The Killers* as well as Sofia Coppola's *The Virgin Suicides*.

Sansot, Pierre: La mort au palmarès de mass media. In: *Actions et Recherches Sociales*, 3, 1985, S. 35–41.

Über die „Theatralisierung des Todes“.

Saporiti, Angelo: *Mysterium mortis: Dalla sacralità al senso. Il tema della morte come provocazione alla teologia nel cinema moderno*. Diss., Romae: Pont. Univ. Gregoriana 1996, 305 S.

Scharf, Friedhelm: Straccis makabrer Tod. Zu Gesellschaftskritik und Bildsprache in Pier Paolo Pasolinis *La Ricotta*. In: *L'art macabre*, 11, 2010, n.p.

Schiappa, Edward / Gregg, Peter / Hewes, Dean: Can a television series change attitudes about death? A study of college students and *Six Feet Under*. In: *Death Studies* 28,5, 2004, S. 459–474.

Schlicht, Burghard: Peng, peng, bumm – umfallen tot. In: *Filmfaust* 16, 1979, S. 11–14.

Zu *Halloween* und *Assault on Precinct 13*.

Schmidt, Kurt W.: Sterben und Tod im Spielfilm. In: *Schwierige Entscheidungen – Krankheit, Medizin und Ethik im Film*. Hrsg. v. Kurt W. Schmidt, Giovanni Maio u. Hans Jürgen Wulff. Frankfurt: Haag + Herchen 2008, S.159–173 (Arnoldshainer Texte. 129.).

Gekürzt in: *TV Diskurs* 11,3 [=41], 2007, S. 46–53.

Schneider, Norbert: Der Tod am Abend. Wie in den Medien gestorben wird. In: *epd medien*, 65, 2003, S. 6–17.

Schrödl, Barbara: Strahlenweiße Wäsche, weibliche Unschuld, das Wirtschaftswunder und der Tod. Weibliches Sterben in einem deutschsprachigen Spielfilm der 1950er Jahre. In: *Das „letzte Hemd“*. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Hrsg. v. Karen Ellwanger, Heidi Helmhold, Traute Helmers, Barbara Schrödl. Bielefeld: Transcript 2010, S. 193–214 (KörperKulturen.).

Schultz, Ned W. / Huet, Lisa M.: Sensational! Violent! Popular! Death in American Movies. In: *Omega. Journal of Death and Dying* 42,2, 2000–01, S. 137–149.

This study examined death as portrayed in different types of American film. Death events were scored for number and type, use of death words, demographic characteristics, 23 different actions of instigators, and 24 reactions of recipients. Trained observers scored 25 popular films, 16 popular/award films, and 24 award films. The predominant depictions of death were attacks by weapon, threats, risks and conversations. Most common reactions in death scenes were fear, shock, protest and aggression. ANOVA comparisons across the three types of films showed that popular and popular/award films contained significantly more sensational death actions, such as non-weapon attacks, threats of death, close calls, risks taken, and accidents. Award films were significantly more likely to include scenes of routine, medical death events. No significant differences in use of language were found. Instigators in death scenes were six times more likely to be males. Female characters were nearly twice as likely to be recipients as instigators. ANOVA comparisons indicated that reactions involving escape, fear, no harm, relief, and ambiguity were

significantly more common in popular and popular/award films. Award films, on the other hand, included significantly more expressions of sorrow and sadness. Comparisons based on audience rating (G, PG, PG-13, and R) showed no significant differences in the number of death scenes and virtually no significant differences in specific death actions or reactions. The results present a disturbing picture of death in movies, one described as psychologically obscene. In American film, death is distorted into a sensational stream of violent attacks by males, with fear, injury, further aggression, and the absence of normal grief reactions as the most common responses.

Schwab, Jan Tilman: Selbstmord im Film – Versuch einer dramaturgischen Typologie. In: *Schwierige Entscheidungen – Krankheit, Medizin und Ethik im Film*. Hrsg. von Giovanni Maio, Kurz W. Schmidt u. Hans Jürgen Wulff. Frankfurt: Haag + Herchen 2008, S. 183–198 (Arnoldshainer Texte. 129.).

Sconce, Jeffrey: Spectacles of Death. Identification, Reflexivity, and Contemporary Horror. In: *Film Theory Goes to the Movies*. Ed. by Jim Collins. New York [...]: Routledge 1993, S. 103–119 (AFI Film Readers.).

Sedney, Mary Anne: Children's grief narratives in popular films. In: *Omega: The Journal of Death and Dying* 39, 1999, S. 315–325.

Children's grief narratives, conceptualized as portrayals of the grief process in children, in popular films are examined. Four films focus this study: *Snow White*, *Bambi*, *The Land Before Time*, and *The Lion King*. These films reflect a range of acknowledgment of death and descriptions of grief in their young characters. They also vary in the extent to which they are consistent with traditional models of grief that emphasize detachment and contemporary models that focus on the importance of ongoing connections with the deceased. These films are consistent in their portrayal of the availability and usefulness of support and comfort for grieving children. They are also uniform in their presentation of possibilities for hope and some forward development after loss. Use of popular films for children's death education and for grief education is discussed.

Sedney, Mary Anne: Maintaining connections in children's grief narratives in popular film. In: *American Journal of Orthopsychiatry* 72,2, 2002, S. 279–288.

Children's grief narratives in popular films were examined for their portrayal of connection-maintaining strategies with the deceased. Comparisons were made between strategies found in actual parentally bereaved children and in child characters in films. Implications of these filmed grief narratives for models of grieving and for practice are discussed.

Shepatin, Matthew: Film deaths. In: *The Enlightened Bracketologist: The Final Four of Everything*. Ed. by Mark Reiter & Richard Sandomir. New York: Bloomsbury / Holtzbrinck Publishers 2007, ch. 33.

Sieber, Sharon: A syntax of symbols in the representation of death and dreams: Death as simultaneity in *Siesta* and *Jacob's Ladder*. In: *Journal of the Fantastic in the Arts* 14,1, 2003, S. 86–99.

Siewert, Stephanie / Mehnert, Antonia (Hrsg.): *The Morbidity of Culture. Melancholy, Trauma, Illness and Dying in Literature and Film*. Frankfurt [u.a.]: Lang 2012, 162 S.

Vgl. v.a. Sandra Poppe: The Aesthetics of Death and Mourning in American Literature and Film (105–118).

Snauffer, Douglas: *The Show Must Go On: How the Deaths of Lead Actors Have Affected Television Series*. Jefferson, NC: McFarland 2008, ix, 218 S.

A powerful, behind-the-scenes look at some of America's all-time favorite television programs during their darkest hours, this study examines how various hit series have absorbed the death of a lead actor during production (Publisher).

Sobchack, Vivian C.: The violent dance: A personal memoir of death in the movies. In: *Graphic Violence on the Screen*. Ed. by Thomas R. Atkins. New York: Monarch Press 1976, S. 79–94.

Zuerst in: *Journal of Popular Film* 3,1, 1974, S. 2–14.

Sobchack, Vivian: Inscribing Ethical Space. Ten Propositions on Death, Representation, and Documentary. In: *Quarterly Review of Film Studies* 9,4,

1984, S. 283–300.

Söllner, Alexandra: *Der Tod in der Literatur und seine filmische Inszenierung am Beispiel der Literaturverfilmungen Rainer Werner Fassbinders*. Frankfurt [u.a.]: Lang 2001, 264 S. (Beiträge zur deutschen Literatur. 2.).

Sörries, Reiner: *Öffentliches Sterben – ein Plädoyer für Intimität*. Kevelaer: Topos plus Verlagsgemeinschaft 2014, 190 S. (Topos-Taschenbücher. 867.).
Rez. (Tina Weber) in: *Medien & Alter*, 5, 2014, S. 92–93.

Stack, Steven: Audience receptiveness, the media, and aged suicide, 1968–1980. In: *Journal of Aging Studies* 4,2, 1990, S. 195–209.

Stack, Steven / Bowman, Barbara: *Suicide Movies: Social Patterns 1900–2009*. Cambridge, MA / Göttingen: Hogrefe 2012, x, 298 S.

Stack, Steven / Lester, David: *Suicide and the Creative Arts*. New York: Nova Science Publishers 2009, x, 328 S. (Psychology Research Progress Series.).
Includes: Suicide in movies : gender and choice of suicide method / Steven Stack & Barbara Bowman – Suicide films about adolescents / Burcu Sevim – Pain and altruism : the suicides in John Wayne's films / Steven Stack & Barbara Bowman – Suicide motives in 61 works of popular world literature and comparison to film / Steven Stack & Barbara Bowman.

Stapf, Ingrid: Der Tod und die Medien. Überlegungen zu ethischen Aspekten und Kriterien einer Bildethik. In: *Zeitschrift für Kommunikationsökologie und Medienethik* 8,1, 2006, S. 57–64.

Steinborn, Bion: Tod im Kino. Zur Dramaturgie des Todes auf der Leinwand. In: *Filmfaust* 16, 1979, S. 3–10.

Steinle, Matthias: „No one ever dies“. Burleske und Tod. In: *Augenblick: Marburger Hefte zur Medienwissenschaft*, 43, Nov. 2008, S. 41–51.

Stewart, Garrett: Thresholds of the Visible – the Death Scene of Film. In: *Mosaic* 16,1–2, 1983, S.

33–54.

Stollfuß, Sven: Der Tod als (medien-)ästhetisches Fragment. Zur Inszenierung toter Körper im *CSI: Crime Scene Investigation*. In: *Augenblick: Marburger Hefte zur Medienwissenschaft*, 43, Nov. 2008, S. 61–72.

Sullivan, Daniel / Greenberg, Jeff (eds.): *Death in Classic and Contemporary Film: Fade to Black*. New York / Basingstoke: Palgrave Macmillan 2013, viii, 263 S.

Mortality is a recurrent theme in films across genres, periods, nations, and directors. This book brings together an accomplished set of authors with backgrounds in film analysis, psychology, and philosophy to examine how the knowledge of death, the fear of our mortality, and the ways people cope with mortality are represented in cinema.

Inhalt: 1. Introduction: When the Lights Go Down / Daniel Sullivan and Jeff Greenberg – 2. A Terror Management Analysis of Films from Four Genres: *The Matrix*, *Life is Beautiful*, *Iron Man 2*, and *Ikiru* / Jeff Greenberg and Alisabeth Ayars – 3. Mortality Salience in Apocalyptic Films / Joel Lieberman and Mark Fergus – 4. *Little Murders: Cultural Animals in an Existential Age* / Sheldon Solomon and Mark J. Landau – 5. *Icons of Stone and Steel: Death, Cinema, and the Future of Emotion* / Jennifer L. McMahon – 6. Consumed in the Act: *Grizzly Man* and *Frankenstein* / Kirby Farrell – 7. *Black Swan/White Swan: On Female Objectification, Creatureliness, and Death Denial* / Jamie L. Goldenberg 8. Death, Wealth, and Guilt: An Analysis of *There Will be Blood* / Daniel Sullivan – 9. The Birth and Death of the Superhero Film / Sander L. Koole, Daniel Fockenbergh, Mattie Tops, and Iris K. Schneider – 10. Bergman and the Switching off of Lights / Peter Cowie – 11. Death in the Films of Stanley Kubrick / Susan White – 12. Haneke's *Amour* and the Ethics of Dying / Asbjørn Grønstad (185–196) – 13. Visions of Death: Native American Cinema and the Transformative Power of Death / Jennifer L. McMahon – 14. From Despair and Fanaticism to Awe: A Post-traumatic Growth Perspective on Cinematic Horror / Kirk J. Schneider – 15. Conclusion: Cinematic Death Benefits / Daniel Sullivan and Jeff Greenberg.

Tagliabue, Carlo (a cura di): *La fatal quiete. La rappresentazione della morte nel cinema*. Torino: Lindau 2005, 285 S. (La via lattea.).

Termine, Liborio: L'ideologia della morte nel cinema dell'Espressionismo. In: *Cinema Nuovo* 26, Novv./Dic. 1977, S. 432–450.

Thomson, David: Death and its details. In: *Film Comment* 29,5, Sept.-Oct.1993, S. 12–18.

On the representation of dying and death in recent film.

Todtenhaupt, Anja: Suicidal Squirrels. Derbes Gesterbe im Zeichentrickfilm. In: *Augenblick: Marburger Hefte zur Medienwissenschaft*, 43, Nov. 2008, S. 73–81.

Tulloch, John: Images of Dying and the Artistic Role. Ingmar Bergman's *Wild Strawberries*. In: *Australian Journal of Screen Theory*, 2, 1977, S. 33–61.

Wada, Maho: *Stille Gewalt. Inszenierungen des Todes in den Filmen von Takeshi Kitano*. Berlin: Avinus 2005, 102 S. (Avinus Academia.).

Wasserman, Ira M. / Stack, Steven / Reeves, Jimmie L.: Suicide and the media: The *New York Times*'s presentation of front-page suicide stories between 1910 and 1920. In: *Journal of Communication* 44,2, 1994, S. 64–83.

Weathers, Stephen: Death with Dignity: Comitatus in Sam Peckinpah's 'New Western'. In: *Westerns. Paperback novels and movies from Hollywood*. Ed. by Paul Varner. Newcastle: Cambridge Scholars 2007, S. 103–111.

Weber, Gregor J.: *Jeder tötet, was er liebt. Liebes- und Todesszenen in den Filmen Alfred Hitchcocks*. Marburg: Schüren 2007, 112 S.

Rev. (Wojtko, Nikolaj) in: *Medienwissenschaft*, 3, 2007, S. 360–361.

On the relationship between sexuality and death in Hitchcock's films.

Weber, Tina: Codierungen des Todes. Zur filmischen Darstellung von Toten in der amerikani-

schen Fernsehserie *Six Feet Under*. In: *Die neue Sichtbarkeit des Todes*. Hrsg. v. Thomas Macho u. Kristin Marek. Paderborn/München: Fink 2007, S. 541–557.

Webster, Patrick: *Love and Death in Kubrick: A Critical Study of the Films from „Lolita“ through „Eyes Wide Shut“*. Jefferson, N.C.: McFarland 2011, x, 323 S.

Rev. (Sperb, Jason) in: *Film & History* 43,1, Spring 2013, S. 42–44.

This text explores the auteur's legacy, specifically positioning his body of work within the context of cultural theory. A single chapter is devoted to each of Kubrick's seven films. Attention is paid to the role of love and death in Kubrick's films, emphasizing his innovative exploration of love and sex, and the portrayal of mortality via masculine violence.

Welsh, James M.: Strong Medicine at the Movies: A Review. In: *Literature and Medicine* 12,1, 1993, S. 111–120.

Wende, Johannes: *Der Tod im Spielfilm. Eine exemplarische Analyse*. München: edition text + kritik 2014, 410 S.

Inhalt: Inhalt – Der personifizierte Tod im Spielfilm – Die Toten im Spielfilm – Der Tod in der Dramaturgie – Die Darstellung des Sterbens im Film – Das Ende.

Rez. (Klaus Feldmann) in: *Medien & Alter*, 5, 2014, S: 90–91.

White, Susan: Kubrick and death. In: *Death in Classic and Contemporary Film: Fade to Black*. Ed. by Daniel Sullivan and Jeff Greenberg. New York / Basingstoke: Palgrave Macmillan 2013, S. 167–184.

Wildfeuer, Janina / Schnell, Martin W. / Schulz, Christian: Talking about dying and death: On new discursive constructions of a formerly postulated taboo. In: *Discourse and Society* 26,3, 2015, S. 366–390.

In this article, we pursue a critical and multimodal discourse analysis of texts in the context of the innovative German discourse project '30 young people talk to dying people and their relatives' – an initiative by two German universities encouraging young people to develop an explicit at-

titude towards death. We take a detailed look at the various text forms (short films about discussions between the young people and dying patients, online postings about their experiences, etc.) by asking how the concepts of 'dying' and 'death' are new and differently constructed in these various textual artefacts. A formal as well as critical analysis of the semantic content produced by the participants will examine how this content is produced and how new types of socio-cultural practices become visible in these texts.

Wilson, Emma: *Love, Mortality, and the Moving Image*. Basingstoke / New York: Palgrave Macmillan 2012, ix, 184, [8] S.

In their use of home movies, collages of photographs and live footage, moving image artists explore the wish to see dead loved ones living. This study closely explores emotions and sensations surrounding mortality and longing, with new readings of works by Agnès Varda, Pedro Almodóvar, Ingmar Bergman, Sophie Calle, and many others.

Wiehe, Roger E.: Of Art and Death: Film and Fiction Versions of *Death in Venice*. In: *Literature/Film Quarterly* 16,3, 1988, S. 210–215.

Withalm, Gloria: Leichen im Film – Motive, Handlungskontexte und Repräsentationsmuster: Von *Arsenic and Old Lace* bis *Zombie*. In: Stefanelli, Norbert (Hrsg.): *Körper ohne Leben. Begegnung und Umgang mit Toten*. Wien: Böhlau, S. 294–305 (Kulturstudien.).

Wortmann, Thomas: Der Tod und die Leinwand. Zeitkritik und selbstreflexive Momente in Ingmar Bergmans *Siebentem Siegel*. In: *L'art macabre* 11, 2010, S. 289–302.

Wulff, Hans J.: Zwischen Unermesslichkeit und Sinnentwürfen: Alter, Sterben und Tod im Film. In: *tà katoptrizómena: das Magazin für Kunst, Kultur, Theologie und Ästhetik* 17,93, 2015 [Themenheft: „Kultur“], [URL].

Auch in: *Medien und Altern*, 5, 2014, 24–40.

Tod und Sterben sind in den Erzählungen des Kinos in den narrativen Kontext eingebunden. Sie sind thematische Grundlage einer ganzen Reihe von formelhaft gewordenen Motiven, die sich ihrerseits historisch verändern. Die Erzählungen lassen sich entziffern als modellhafte Vorstellungen, die Tod und Sterben als sinnhafte Elemente des Lebenslaufs erfassen und oft als Schließungen einer Biographie, als finale Übergänge und als letzte Erfahrungen ausgelegt sind.

Wulff, Hans J.: Begrabt mein Herz an der Biegung des Flusses: Narrative Funktionsbindungen des Motivs „Leichenüberführung“ im Spielfilm. In: *tà katoptrizómena – Magazin für Kunst, Kultur, Theologie und Ästhetik*, 96, 2015, [URL].

Wulff, Hans J.: Sterbehilfe im populären Diskurs des Films. Themen und Dramaturgien. In: *Jahrbuch für Medizin und Literatur* 8, 2016, S. 145–162.

Bis in die späten Dekaden des 20. Jahrhunderts mag die Idee des selbstverantworteten Sterbens ein Tabu gewesen sein, das „natürliche Sterben“ unhinterfragte Tatsache der Realität. Die Filme des Sterbehilfe-Korpus belegen, dass diese Setzung in den letzten dreißig Jahren durchlässig und gesellschaftlicher Diskurs geworden ist.

Wulff, Hans J.: Phantastische Thanatologie. Von lebenden Toten, der Verfluchung der Lebenden und später Rache: Die Mumien der Filmgeschichte. In: *tà katoptrizómena – Magazin für Kunst, Kultur, Theologie und Ästhetik*, 105, 2017, [URL].

Zaller, Robert: Rituals of Death in Postwar American Film. In: *New Orleans Review* 17,4, 1990, S. 80–87.

Zwierzchowski, Piotr: *Spektakl i ideologia. Szkice o filmowych wyborzeniach smierci heroiczej*. Kraków: Wyd. Rabid 2006, 226 S.

Rev. (Patrycja Dziubczynska) in: *Zeszyty Naukowe Uczelnianej Rady Doktorantów Uniwersytetu Kazimierza Wielkiego* 3,2, 2014, S. 54–56.